



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Dr. Heiner Garg (FDP)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** – Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

### **Auswertung durch das Dokumentationssystem "HORIZONT"**

Vorbemerkung des Fragestellers:

Mit Hilfe des Dokumentationssystems "HORIZONT" soll die Erhebung landesweit einheitlicher Daten als Planungsgrundlage künftiger Ansätze in der Suchtkrankenhilfe ermöglicht werden. Das Programm ermöglicht eine einfache und schnelle Aufschlüsselung der vorhandenen Daten durch die einzelnen Beratungsstellen. Die Modellphase wurde bereits am 31.1. 2000 abgeschlossen.

#### **I Einsatz von "HORIZONT" in der Suchthilfearbeit:**

1.1 Wie viele Suchtberatungsstellen haben im Jahr 2001 das Dokumentationssystem "HORIZONT" genutzt?

Antwort zu 1.1:

57 Suchtberatungsstellen

1.2 In welchem Umfang wird derzeit das Dokumentationssystem "HORIZONT" in den einzelnen Einrichtungen eingesetzt (zur reinen Datenerhebung oder als Planungsinstru-

ment) und wird dieses im Alltag bereits mit anderen Programmen gemeinsam genutzt (wird die Verknüpfung mit dem Textprogramm genutzt etc.)?

Antwort zu 1.2:

Das Dokumentationssystem wird von den Suchtberatungsstellen in unterschiedlicher Intensität neben der reinen Datenerhebung sowohl als Planungsinstrument als auch in Verknüpfung mit dem Textprogramm MS Word genutzt.

## **II Auswertung bzw. Auflistung von bereits erhobenen Daten:**

2.1 Wie viele Klientinnen und Klienten werden durch die einzelnen Suchtberatungsstellen betreut?

2.2 Auswertung nach dem Familienstand:

Welchen Familienstand haben die Klientinnen und Klienten?

2.3. Auswertung nach Zeiträumen:

Wie viele Klientinnen und Klienten haben im Zeitraum 2001 erstmalig Dienstleistungen der Beratungsstelle in Anspruch genommen?

2.4 Wie viele Klientinnen und Klienten haben bereits *vor 2001* Dienstleistungen der Beratungsstelle in Anspruch genommen?

2.5 Auswertung nach Altersstufen:

Wie alt sind die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle (nach Möglichkeit Aufschlüsselung nach folgenden Altersgruppen: 0-14 Jahre, 15-21 Jahre, 22-28 Jahre, 29-40 Jahre und über 40 Jahre)?

2.6 Auswertung nach Altersstufen bei Erstkontakt der Beratungsstelle:

Wie alt sind die Klientinnen und Klienten bei Erstkontakt der Beratungsstelle (nach Möglichkeit: Aufschlüsselung wie unter 2.5)?

2.7 Wie alt waren die Klientinnen und Klienten bei Erstkontakt der Beratungsstelle im Zeitraum *vor 2001*? (nach Möglichkeit: Aufschlüsselung wie unter 2.5)?

2.8 Auswertung nach Altersstufen und Erstkontakt mit Suchtmitteln:

Wie alt waren die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle bei Erstkontakt mit Suchtmitteln (nach Möglichkeit: Aufschlüsselung wie unter 2.5)?

2.9 Auswertung nach geographischer Herkunft:

Aus welchem Einzugsbereich kamen die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle – wie weit lässt sich dieser auf die Kriterien a) Gemeinde, b) Kreise und c) Stadtteile herunterbrechen?

2.10 Auswertung nach geographischer Herkunft sowie nach Altersgruppen:

Aus welchem Einzugsbereich (Einordnung wie unter 2.9) kamen die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle und wie alt waren sie (nach Möglichkeit: Aufschlüsselung wie unter 2.5)?

2.11 Auswertung nach Suchtmitteln:

Welche Suchtmittel konsumieren die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle (bitte aufschlüsseln nach den einzelnen Substanzen und Angabe in Prozent über die Verteilung der eingenommenen Substanzen aller Klientinnen und Klienten)?

2.12 Auswertung nach Behandlungsart:

Welcher Schwerpunktbehandlung haben sich die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle unterzogen (bitte aufschlüsseln nach: Therapiearten, ambulant oder stationär)?

2.13 Auswertung nach Ausbildungs- und Berufsabschlüssen:

Welchen Ausbildungsabschluss haben haben die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle (bitte aufschlüsseln nach: a) keinen Schulabschluss, b) Hauptschulabschluss, c) Realschulabschluss d) Abitur)?

2.14 Welchen Berufsabschluss haben die Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle (bitte aufschlüsseln nach a) ungelernt b) abgeschlossene Berufsausbildung/Lehre c) Studium an Fachhochschule/Universität)?

Antwort zu 2.1 bis 2.14:

Das Dokumentationssystem HORIZONT dient in erster Linie als Arbeitsinstrument, um die Berater und Beraterinnen in ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen. Es besteht mit allen Trägern der Suchtberatungsstellen die Vereinbarung, nach den standardisierten

Vorgaben für die Dokumentation den Kerndatensatz zu erheben. Hierzu wurde ein Handbuch entwickelt, nach welchen Grundsätzen, in welchem Umfang und in welcher Weise dokumentiert werden soll. Dieses Handbuch liegt allen Einrichtungen vor. Darüber hinaus wurden die Suchtberatungsstellen gebeten, weitergehende Daten nach den jeweiligen Erfordernissen ihrer Arbeit auf der Grundlage eines sogenannten Biografie-ziffernkataloges zu erheben.

In diesem Sinne sind für jeden einzelnen Träger prinzipiell – abhängig von der Vollständigkeit der jeweiligen Dokumentation – Antworten auf die Fragen 2.1 bis 2.14 möglich.

#### Landesweite Auswertungen:

Hinsichtlich der Auswertungen auf Landesebene besteht Einvernehmen darüber, dass die Auswertungskriterien der vielfältigen Informationen in der "Projektgruppe Ambulante Suchtkrankenhilfe", in der die Träger der Einrichtungen repräsentiert sind, entwickelt werden.

Hierzu erscheint ein jährlicher Bericht, der neben Basisinformationen zur Klientel von Beratungsstellen unterschiedliche Schwerpunktthemen der Suchtberatung behandelt. Beispielhaft wird hierzu auf den Bericht über die Modellphase "Moderne Dokumentation in der Ambulanten Suchtkrankenhilfe" verwiesen, in welchem die vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten der mit HORIZONT erhobenen Daten exemplarisch bei sechs Modelleinrichtungen ausgeführt werden (siehe hierzu Landtagsdrucksache 15/762). Auch wird auf die Diskussion zu TOP 33 der Landtagssitzung vom 31. Mai 2001 verwiesen (Plenarprotokoll 15/33).

Die landesweite Implementierungsphase hat im Jahr 2000 begonnen, wobei der systematische Dokumentationsbeginn mit HORIZONT – je nach lokalen Bedingungen – variiert. Für das Jahr 2000 liegen die Daten von etwa 20 Einrichtungen vor. Landesweite Auswertungen können daher für diesen Zeitraum nicht als repräsentativ angesehen werden.

Für das Jahr 2001 dürfte erstmals eine weitgehend vollständige Dokumentation vorliegen. Zu deren landesweiter Auswertung durch das Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD), Hamburg (Prof. Raschke), wurden spezielle Exportroutinen entwickelt, die den Einrichtungen inzwischen zur Verfügung stehen. Die Übermittlung der entsprechenden Daten aus den einzelnen Suchtberatungsstellen an das ISD ist in vollem Gange und soll im späten Frühjahr 2002 abgeschlossen sein.

In welcher Weise bzw. nach welchen Vorgaben und Fragestellungen diese Daten ausgewertet und zu einem Jahresbericht komprimiert werden, gehört, wie oben erwähnt,

zum Arbeitsauftrag der Projektgruppe "Ambulante Suchtkrankenhilfe". Das MASGV wird empfehlen, die Fragen 2.1 bis 2.14 in den Jahresbericht 2001 aufzunehmen. Der Jahresbericht soll im Herbst 2002 vorliegen.

### III Leistungen des Dokumentationssystems "HORIZONT"

3.1 Welche weiteren Daten werden von den einzelnen Einrichtungen über den vereinbarten Kerndatensatz hinaus erhoben (bitte auflisten)?

#### Antwort zu 3.1:

In der Kürze der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit kann diese Frage nicht abschließend beantwortet werden. Dazu wäre eine Umfrage bei allen Einrichtungen erforderlich.

Der in der Modellphase entwickelte "Biographieziffernkatalog" entspricht den Dokumentationsmöglichkeiten der aktuellen Version der Konfiguration Schleswig-Holstein, von denen unterschiedlich Gebrauch gemacht wird.

3.2 Ist neben einem bundesweit festgelegten Kerndatensatz die Implementierung eines besonderen, landesspezifischen Datensatzes geplant?

#### Antwort zu 3.2:

Ja, dies ist Teil des Arbeitsauftrages der "Projektgruppe Ambulante Suchtkrankenhilfe".

3.3 Welche Bundesländer nutzen bereits neben Schleswig-Holstein das Dokumentationssystem "HORIZONT" im Bereich der Suchtberatung?

#### Antwort zu 3.3:

Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bremen, Thüringen, Bayern (Bezirk Oberbayern)

3.4 Ist das Dokumentationssystem "HORIZONT" in der Lage, die bzw. den "typischen" Konsumenten einer bestimmten Substanz differenziert nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Ausbildungsgrad einer bestimmten Region z.B. Stadtteil einer kreisfreien Stadt zuzuordnen?

Antwort zu 3.4:

Ja

3.5 Falls 3.4 bejaht wurde, wird von den geschilderten Möglichkeiten Gebrauch gemacht? Falls ja, zu welchen Verbesserungen der Versorgungsstruktur ist es seit der Auswertungsmöglichkeit durch das Dokumentationssystem "HORIZONT" für die herausgefilterten Klientinnen und Klienten gekommen?

Antwort zu 3.5:

Die Entscheidung, ob hiervon Gebrauch gemacht wird, liegt auf Einrichtungsebene bei dem Träger der Suchtberatungsstellen. Auf Landesebene wird davon bisher nicht Gebrauch gemacht.

3.6 Wann ist mit den entgeltigen Auswertungsergebnissen (vgl. Frage 1, Drs.: 15/1671) der begleitenden Projektgruppe "Ambulante Suchtkrankenhilfe" zu rechnen?

Antwort zu 3.6:

Die Auswertungsergebnisse werden bis Mai 2002 vorliegen.

3.7 Ist künftig eine landesweite wissenschaftliche Auswertung der erhobenen Daten geplant und wer bzw. welche Institution wird diese vornehmen?

Antwort zu 3.7:

Ja; welche Institution nach Ablauf des Vertrages mit dem ISD Hamburg ab 1.1. 2004 hiermit beauftragt wird, bleibt dem Ergebnis eines Ausschreibungsverfahrens vorbehalten.

3.8 Ist eine zentrale, landesweite Vernetzung der Daten in Schleswig-Holstein geplant - und wenn ja, wie und bis wann soll diese erfolgen?

Antwort zu 3.8:

Nein